

## XXV.

## Gut Rumburg

in Böhmen.

Politischer Bezirk: Rumburg und Warnsdorf, dann Löbau und Zittau in Sachsen. Gerichtsbezirk: Rumburg und Warnsdorf, dann Leutersdorf und Neugersdorf in Sachsen.

Gesamtarea 2,563<sup>91</sup> ha.

Gesamte direkte Steuern vom Besitze in Böhmen 23.276 K, Gemeinde- und andere Umlagen 9673 K, vom Besitze in Sachsen: direkte Steuern 560 K, Gemeindeanlagen 638 K.

**Geschichte.** Als erster Besitzer der Herrschaft Rumburg wird das Geschlecht der Berka genannt. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erscheinen die Herren von Wartenberg als Besitzer dieses Herrschaftsgebietes. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts (1485) erwarben die Herren von Schleinitz (Hugold v. Schleinitz) die Herrschaft Tollenstein (Rumburg), die im Jahre 1587 an Dr. Georg Mehl v. Strehlitz überging, nach dessen Tode (1589) sie sein Sohn Balthasar bis 1599 im Besitze hatte. Von 1600 erscheint Lorenz Stark v. Starckenfels als Grundherr der Herrschaft Tollenstein-Rumburg; von 1607 bis 1634 war das Geschlecht Kinsky im Besitze derselben, von welcher Zeit sie kurzweg Herrschaft Rumburg genannt wurde. Im Jahre 1635 erwarb dieselbe Hans Christoph Löbel, Freiherr v. Grünberg und von dessen Erben am 17. Dezember 1656 Franz Eusebius Graf von Pötting, der im Jahre 1678 auch das Gut Schirgiswalde dazu kaufte. Sein Sohn Johann Sebastian Graf von Pötting veräußerte den Besitz im Jahre 1681 (am 19. Januar) an den Fürsten Anton Florian von und zu Liechtenstein, k. k. Obersthofmeister und wirklicher geheimer Rat, Grand von Spanien erster Klasse, Ritter des goldenen Vlieses (geb. am 28. Mai 1656 zu Wilfersdorf, gest. in Wien am 11. Oktober 1721). Fürst Florian war seinen Untertanen ein besonders gütiger Grundherr und verwandte viel Geld und Mühe für die Herrschaft Rumburg, die während des Dreißigjährigen Krieges viel gelitten hatte, um sie in besseren ökonomischen Zustand zu versetzen. Das Gut Schirgiswalde wurde jedoch am 20. Oktober 1703 wieder an das Domstift St. Peter zu Bautzen verkauft.